

DIENSTLEISTUNGSHANDEL – HISTORISCHE UND AKTUELLE PERSPEKTIVEN

Holger Breinlich (Universität Nottingham)

Überblick

- Was ist Dienstleistungshandel?
 - Definition
 - Statistische Erfassung
- Überblick und Trends im Dienstleistungshandel
- Ausgewählte Forschungsergebnisse
 - Dienstleistungsexporte auf Firmenebene
 - Handelshemmnisse
 - Dienstleistungshandel und Brexit

Was ist Dienstleistungshandel?

- Zwei Hauptdefinitionen: Zahlungsbilanz, GATS
- *Zahlungsbilanzdefinition*: Dienstleistungshandel = Dienstleistungstransaktionen zwischen Inländern und Ausländern. (Beispiele)
- Die *GATS-Definition* unterteilt Dienstleistungshandel in vier Kategorien (“Modes”):
 - Mode 1 (“Grenzüberschreitender Handel”)
 - Mode 2 (“Konsum im Ausland”)
 - Mode 3 (“Kommerzielle Präsenz”)
 - Mode 4 (“Anwesenheit natürlicher Personen”)

Statistische Erfassung

- Statistische Erfassung von Dienstleistungshandel deutlich schwieriger als für Warenhandel.
- Grenzüberschreitung von Waren einfach zu messen.
- Erhebung von Zöllen → Entwicklung von entsprechenden statistischen und administrativen Systemen in fast allen Ländern.

Statistische Erfassung

- Dienstleistungshandel muss per Umfragen oder Zahlungsmeldungen erfasst werden:
 - Umfragenbasis oft unvollständig oder nicht repräsentativ.
 - Transaktionen ohne Finanzintermediäre nicht erfasst.
 - Transaktionen innerhalb von multinationalen Unternehmen häufig nicht messbar.
- Dienstleistungshandel nur unvollständig erfasst, Datenqualität deutlich schlechter als für Warenhandel.

The following pages list 51 different service activities.

During the reporting period:

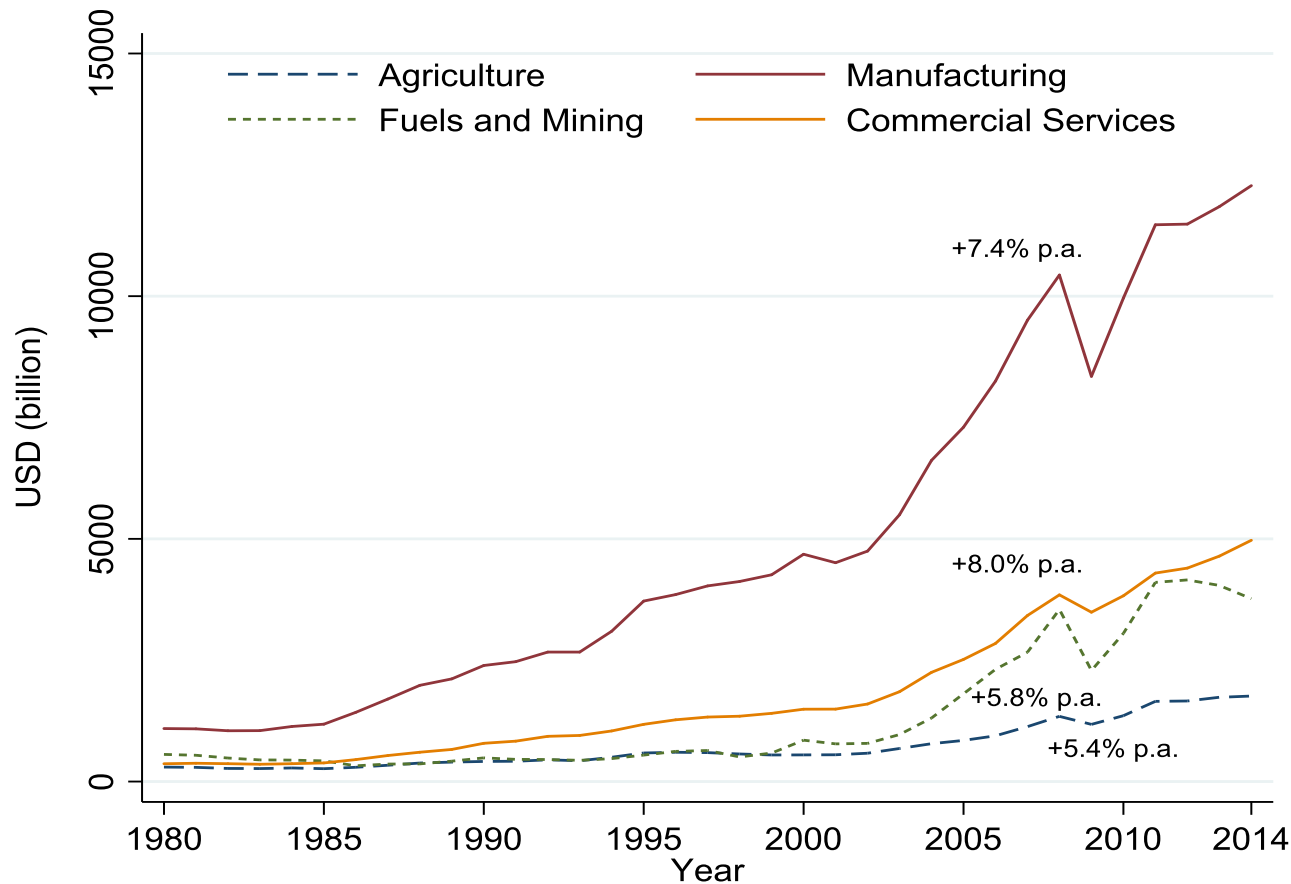
3 for each international service that your business conducted write:

- i) the total export value
- ii) the total import value.

Service Code	Service Activity	Income from Exports <i>Report to the nearest £1,000</i>	Expenditure on Imports <i>Report to the nearest £1,000</i>
Agricultural, Mining and On-site Processing Services			
1	Agricultural services	£ ,000	£ ,000
2	Mining services	£ ,000	£ ,000
3	Waste treatment and depollution	£ ,000	£ ,000
4	Other on-site processing services <i>Include on-site maintenance and repairs</i>	£ ,000	£ ,000
Business and Professional Services			
5	Accountancy, auditing, bookkeeping and tax consulting services	£ ,000	£ ,000
6	Advertising	£ ,000	£ ,000
7	Management consulting	£ ,000	£ ,000
8	Public relations services	£ ,000	£ ,000
9	Recruitment	£ ,000	£ ,000
10	Other business management services	£ ,000	£ ,000
11	Legal services	£ ,000	£ ,000
12	Market research and public opinion polling	£ ,000	£ ,000

Source: Office for National Statistics, ITIS Questionnaire (2004)

Trends im Dienstleistungshandel



Quelle: Time Series on International Trade, World Trade Organization.

Trends im Dienstleistungshandel

Dienstleistungskategorie	Anteil 2000	Anteil 2005	Anteil 2013
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit	1.0%	0.9%	0.9%
Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen	1.9%	2.0%	2.2%
Baudienstleistungen	2.0%	2.2%	2.3%
Kommunikationsdienstleistungen	2.3%	2.4%	2.6%
EDV- und Informationsdienstleistungen	3.1%	4.1%	6.2%
Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	6.2%	6.4%	6.7%
Finanzdienstleistungen	6.5%	7.2%	7.2%
Transportleistungen	23.2%	22.6%	19.5%
Reiseverkehr	32.0%	28.0%	25.5%
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	21.9%	24.2%	26.9%
Insgesamt	100.0%	100.0%	100.0%

Quelle: Time Series on International Trade, World Trade Organization.

Trends im Dienstleistungshandel

- Gesamtwert der globalen Dienstleistungsexporte: US\$ 4,97 Billionen (Warenhandel: US\$ 17,81 Billionen).
- Nominale jährliche Wachstumsrate seit 1980 im Durchschnitt 8%.
- Anteil des Dienstleistungshandels am Welthandel stieg von 16% in 1980 auf 22% in 2014.
- Daten für kommerzielle Präsenz (Mode 3) noch weniger verfügbar (hauptsächlich OECD Länder).
 - Kommerzielle Präsenz oft wichtiger als Modes 1, 2 und 4 zusammen.
 - Oldenski (2012): Mode-3 Umsätze von Amerikanischen multinationalen Unternehmen doppelt so hoch wie Umsätze über Modes 1, 2 und 4 (Warenexporte genauso hoch wie lokale Verkäufe).

Mikrodatenstudien

- Die für die Zahlungsbilanz verwendeten Mikrodaten sind zunehmend einfacher zugänglich.
 - Großbritannien (Breinlich and Criscuolo, 2008, 2011), Deutschland (Keller and Kleinert, 2010), Österreich (Walter and Dell'mour, 2010), Frankreich (Gaulier et al., 2011), Italien (Federico and Tosti, 2012), Belgien (Ariu, 2013) ...
- Studien dokumentieren eine Reihe von „Mikro-Fakten“:
 - Nur wenige Firmen exportieren Dienstleistungen.
 - Dienstleistungsexporteure sind “besser” (Produktivität, Umsatz, Löhne ...).
 - Handelsvolumen stark konzentriert.

Nur wenige Firmen exportieren ...

	(1) Share of Firms			
	No trade	Enol	InoE	Eandl
TOTAL	91.90%	4.2%	1.9%	2.0%
Mining	77.00%	10.7%	3.8%	8.5%
Low-Medium Tech Manuf.	90.80%	3.4%	2.1%	3.7%
High-Tech Manuf.	80.30%	9.6%	4.0%	6.1%
Construction & Utilities	98.10%	0.5%	1.1%	0.3%
Wholesale & Retail	94.00%	2.3%	2.3%	1.4%
Other Services	94.80%	2.9%	1.2%	1.1%
Business Services; Computer and R&D	85.40%	8.5%	2.6%	3.5%

Source: Breinlich and Criscuolo (2011) based on the Annual Respondents Database (ARD); 2005. Figures reported are weighted by inverse sampling probabilities

Handelshemmnisse

- Zahlreiche Handelshemmnisse erschweren den Zugang zu ausländischen Märkten.
- Keine Zölle wie im Warenhandel, also schwerer messbar (aber: Nichttarifäre Handelshemmnisse auch für Warenhandel zunehmend wichtig).
- Beispiele:
 - Begrenzung ausländischer Anteile an einheimischen Unternehmen.
 - Qualifikations- und Zulassungserfordernisse für Unternehmen und Einzelpersonen.
 - Regulatorische Rahmenbedingungen in vielen Sektoren.
 - Beschränkungen der Einreise und des Aufenthalts ausländischen Dienstleistungspersonals (→ Mode-4 Transaktionen).

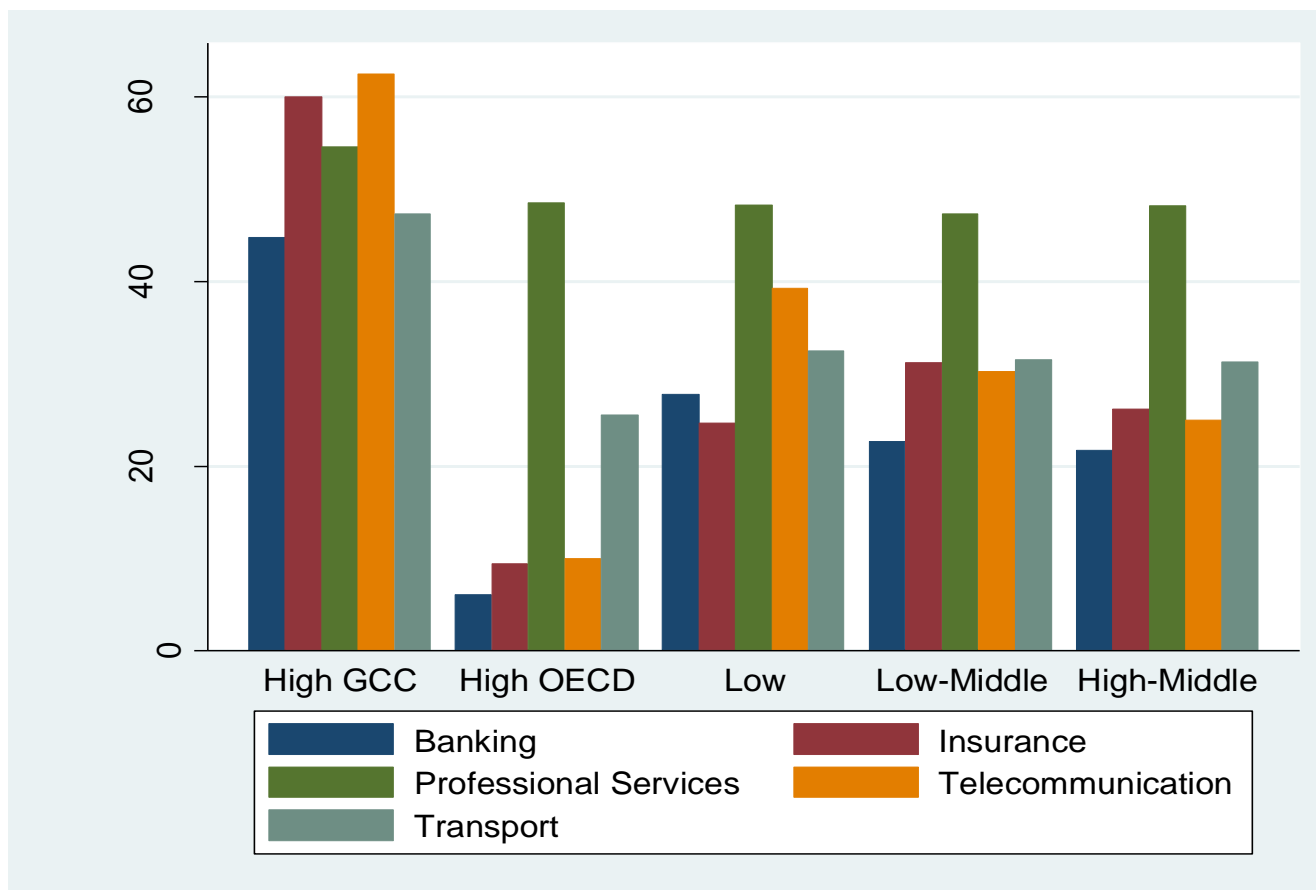
Handelshemmnisse

- Die meisten Handelsbeschränkungen fallen in eine von drei Kategorien (Borchert, Gootiiz and Mattoo, 2014).
 - Explizit diskriminierende Maßnahmen (z.B. Begrenzung ausländischer Anteile an einheimischen Unternehmen).
 - Maßnahmen, die nicht explizit diskriminieren aber ausländische Dienstleister stärker betreffen (z.B. Qualifikations- oder Zulassungserfordernisse).
 - Ein Mangel an Regulierung kann auch zu Nachteilen ausländischer Anbieter führen (z.B. Zugang zu notwendiger Infrastruktur wie Telekommunikationsnetzwerke).

Handelshemmnisse

- Nur wenig systematische Daten zu Handelshemmnissen im Dienstleistungsbereich.
- Erste Arbeiten zur Quantifizierung von GATS-Liberalisierungsverpflichtungen (z.B. Hoekman, 1996).
 - Handelsregime de facto bedeutend freizügiger als GATS-Verpflichtungen (Borchert, Gootiiz and Mattoo, 2011).
- Zwei Datenbanken:
 - OECD Services Trade Restrictiveness Index (hauptsächlich OECD Mitgliedsstaaten, 2014-2016).
 - World Bank Services Trade Restrictions Database (2008-2011, auch für 79 Schwellen- und Entwicklungsländer).

Handelshemmnisse



Source: Services Trade Restrictions Database, Borchert, Gootiiz and Mattoo (2014), Author's calculations.

Dienstleistungshandel und Brexit

- Dienstleistungshandel sehr wichtig für Großbritannien:
 - 2015: £225 Milliarden Exporte, £138 Milliarden Importe, Überschuss = 4.7% BIP.
 - Warenhandel: £285 Milliarden Exporte, £411 Milliarden Importe, Defizit = -6.9% BIP.
 - Dienstleistungsexporte 44% aller Exporte (Weltdurchschnitt 22%).
- Der Europäische Wirtschaftsraum ist der bestintegrierte multinationale Dienstleistungsmarkt der Welt.
 - Integration weniger weit fortgeschritten als im Warenhandel, aber geht deutlich über existierende Freihandelsabkommen hinaus.
 - Ebell (2016): EWR Mitgliedschaft mehr als verdoppelt Dienstleistungsexporte, kein Effekt von Handelsabkommen.

Dienstleistungshandel und Brexit

- Theresa Mays Lancaster House Rede (Jan. '17): Austritt aus EWR und Zollunion, “tiefes” Freihandelsabkommen.
- Mögliche Implikationen für Dienstleistungshandel:
 - Niederlassungsfreiheit für britische Unternehmen in der EU
 - Qualifikations- und Zulassungserfordernisse für Unternehmen und Einzelpersonen
 - Kurzfristige Mobilität von Arbeitnehmern und Anwerbung von Fachkräften aus der EU
 - Regulatorische Divergenz als Handelshemmnis
 - Datenschutzbestimmungen
 - Schlichtungsmechanismen für Streitfälle („Dispute Settlement“)

Dienstleistungshandel und Brexit

- Freihandelsabkommen als Alternative zum EWR?
 - Handelsabkommen mit Dienstleistungskomponenten meist nur Bestätigung des Status Quo.
 - Schweiz, Korea und Kanada als Ausnahmen?
 - Ebell (2016): Austritt aus EWR und „durchschnittliches“ Freihandelsabkommen → 61-65% weniger Handel langfristig.
 - Aber: Großbritannien startet mit identischen regulatorischen Rahmenbedingungen. Ist ein „unique deal“ möglich?
 - Detailliertes Abkommen unmöglich bis März 2019, Übergangsphase nötig.

Zusammenfassung

- Steigende Bedeutung des Dienstleistungshandels.
- Datenlage wird besser, aber noch weit entfernt von der Datenqualität im Warenhandel.
- Handelshemmnisse komplexer und wahrscheinlich deutlich höher als im Warenhandel.
- Außerhalb der EU nur wenig Liberalisierungsabkommen.
- Brexit als neue Bedrohung für den Dienstleistungshandel.